

Ob. Kopie
12/12 13
pp.

12-DEZ-1913
J.Nr. 3596

Bei den Untersuchungen der Decken des Architekturgebäudes wurde festgestellt, dass die durchweg nur mit 400 kg. Nutzlast berechneten Decken teilweise, insbesondere in den Räumen des Reiffmuseums, also im II. Obergeschoss und Dachgeschoss erheblich höher belastet werden. So sind in dem obersten Dachgeschossflur, der auf das unter 2) genannte gefährdete Dach führt, grosse Mengen alter Stein- Mauerwerk- und Mörtelreste aus römischen und mittelalterlichen Ausgrabungen aufgestellt, die zweckmässiger im Keller unterzubringen sind. In dem Oberlichtecksaal (sogenannten Italienischen Saal) des Reiffmuseums ist ein Marmoralter mit gemauertem Kern aufgestellt, dessen Gewicht rechnerisch auf rd. 2500 kg *erm*ittelt worden ist, die sich auf 1,70 qm verteilen. Das ergibt eine Belastung von rd. 1500 kg/qm, die also die zulässige Höchstbelastung um das vierfache übersteigt. Da diese Last ausserdem in der Mitte eines über 4 m weit gespannten Deckenfeldes unmittelbar über einem Hörsaal aufgebaut ist, halte ich es zumal bei den starken Erschütterungen, denen gerade dieser Gebäudeteil beim Vorüberfahren schweren Fuhrwerks häufig ausgesetzt ist, für erwünscht, den Altar hier zu entfernen und entweder im Reiffmuseum an geeigneterer Stelle z.B. über einem Unterzug oder einer tragenden Mauer, oder noch besser im Erd- oder Untergeschoss wieder aufzustellen. Der Vorsteher des Reiffmuseums beabsichtigt ferner, gelegentlich auch Ausstellungen bildhauerischer Werke zu veranstalten, wobei die Möglichkeit gegeben ist, zumal seit Inbetriebnahme des Lastenaufzuges von 12 - 1500 kg Tragfähigkeit, dass einzelne Bildwerke von solch bedeutendem Gewicht aufgestellt, also über die Massivdecken transportiert und eventuell durch Fahrlässigkeit der Arbeiter

Eingeg.
15-DEZ-1918
117
mit Heftigkeit niedergelassen werden. Bei solchen
zumal in Verbindung von Stössen oder Erschütterungen
offenbar Einsturzgefahr der Decken vorhanden, die
ausserdem durch alle Stockwerke fortsetzen würden.
daher erwünscht, erstens im Reiffmuseum solche Stellen
genau zu bezeichnen, wo grössere Lasten aufgebaut
den dürfen, zweitens den Vorsteher zu verpflichten,
schweren Gegenstände (etwa von 500 kg ab) auf
nur über 4 - 5 m lange Balken oder Träger fortzusetzen
um die Last auf ein grösseres Deckenfeld zu verteilen.

Der Regierungs-Präsident. Aachen, den 7. Dezember 1918

A .8. Nr. 2279.

Auszug aus dem Berichte des Regierungsbaumeisters
vom 24. Oktober d. Js. übersende ich zur gefälligen
Nisnahme mit dem Ersuchen ergebenst, dem Vorsteher
Reiffmuseums aufzugeben, dass die grossen Mengen
Steine, Mauerwerk- und Mörtelreste aus römischer
telalterlichen Ausgrabungen aus dem obersten
flur entfernt und dass der im Oberlichteeksaal
nannten Italienischen Saal) des Reiffmuseums
Marmoraltar daselbst beseitigt wird.

Auch ist es nicht angängig, dass gelegentlich
waigen Ausstellung bildhauerischer Werke im
Bildwerke von grösserem Gewicht aufgestellt
Massivdecken transportiert werden. Jch habe
rungsbaumeister Kropp beauftragt, sich mit
cenz wegen Angabe von solchen Stellen im
grössere Lasten aufgebaut werden dürfen, ins
setzen.

Decken wird nach dem Schlußsatze des Berichtsauszuges zu verfahren sein.

Für die drei je 4 m weit gespannten Deckenfelder des Seitenlichtsaales im Reiffmuseum, bei denen in der Mitte eine Durchbiegung von 3 bis 5 cm vorhanden ist, hat sich eine Verstärkung durch untergezogene I Träger als erforderlich ergeben. Dem Wunsche des Vorstehers des Reiffmuseums entsprechend sollen die betreffenden Arbeiten erst in den nächsten Osterferien zur Ausführung gelangen. Ich ersuche ergebenst, dahin allgemeine Anordnung zu treffen, dass das ^{Dach} ~~abgesehen~~ von einzelnen Arbeiten zur Ausbesserung von kleineren Schäden, überhaupt nicht mehr betreten wird.

Bei den Decken über dem Dachgeschoss, also unmittelbar unter dem Holzzementdach, erscheint eine weitere sorgfältige Beobachtung der Risse und der aufgelegten Gipsbänder erforderlich, womit der Regierungsbaumeister Kropp von mir beauftragt worden ist. Das Betreten auch dieser Dächer durch eine grössere Anzahl von Menschen ersuche ich Euere Magnificenz ergebenst, allgemein zu untersagen.

W. Kraus

Rektor der
Technischen Hochschule

hier.